

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	
1.	Wahrheit, Gerechtigkeit, Herrschaft: die Hierarchie der Begriffe bei Platon und Arendt 1
2.	Die Unhintergebarkeit der <i>Tatsache</i> und die Endlichkeit des <i>Urteils</i> 6
3.	Die Krise der Polis 9
4.	Die Umdeutung des Wahrheitsbegriffes 15
5.	Der Zusammenhang von Gerechtigkeit und Herrschaft 18
6.	Das Verhältnis von Philosophie und Politik: <i>Über eine neue Art zu denken</i> 22
I.	Die Krise der Polis und die Reaktion Platons
1.	Die Polis des Gesetzgebers 47
1.1.	Der Nomos als <i>„ungeschriebenes Gottgebot“</i> und als <i>„Gesetz des Menschen“</i> 58
2.	Platons Verhältnis zur athenischen Demokratie als Grundlage seiner politischen Philosophie. Der <i>Siebente Brief</i> 63
2.1.	Platons Kritik an Polis und Demokratie 70
2.1.1.	Das <i>Schiffsgleichnis</i> als Ausdruck der Kritik an der Demokratie 72
2.1.2.	„Demokratie ist Kampf um Herrschaft und Besitz“ 73
2.1.3.	Die Polis der Philosophen. Erste Gedanken über den <i>idealen Staat</i> 76
3.	<i>Akademie</i> oder <i>Agora</i> ? Die Entscheidung Platons 78
4.	<i>Agora</i> oder <i>Akademie</i> ? Die Entscheidung des Sokrates 80
5.	Die Vorurteile der <i>Bürger</i> gegenüber den <i>Philosophen</i> 85
II.	Über die Wahrheit
1.	Arendts Suche nach einem Wahrheitsbegriff der Politik 94
2.	Die Diktatur der <i>metaphysischen</i> Wahrheit Platons 100
3.	Die Wahrheit als Differenz zwischen <i>Unverborgenheit</i> und <i>Verborgenheit</i> . Das <i>Entbergen</i> 105
4.	Die vier Stadien des Menschseins im <i>Höhlengleichnis</i> 108
4.1.	Erstes Stadium: <i>Der Blick auf die Schatten</i> 109
4.2.	Zweites Stadium: <i>Die gewaltsame Befreiung aus der Einsichtslosigkeit</i> . 111
4.3.	Drittes Stadium: <i>Der Weg zum „Licht“</i> und <i>der Blick in die „Sonne“</i> 115
4.4.	Viertes Stadium: <i>Paideia. Die Rückkehr des Philosophen in das Dunkel der Höhle</i> 118
5.	Platonische Ideenlehre als Voraussetzung <i>metaphysischer</i> Wahrheit
	Das <i>Eine</i> und die <i>unbestimmte Zweieit</i> 120
5.1.	Das <i>Seiende</i> als Prinzip der Vielheit 122
5.2.	Die Idee als Voraussetzung zur Erschließung der Phänomene 123

6.	Fünftes Stadium: Die <i>Idee des Guten</i>	126
6.1.	Die <i>Idee des Guten</i> als Ermächtigung des Seins	129
6.2.	Die "Nichtsagbarkeit" der <i>Idee des Guten</i>	132
7.	Die Ideenlehre als Vorbereitung der universalen Technisierung	146
7.1.	" <i>Das Richtige ist noch nicht das Wahre</i> "	148
7.2.	Kritik am Begriff der Wahrheit als <i>Unverborgenheit</i>	151
7.3.	<i>Humanismus</i> und <i>Metaphysik</i>	162
7.4.	<i>Sein und Erscheinen sind dasselbe</i>	171
7.4.1.	Die Frage nach dem Sinn von Sein	174
7.4.2.	Das Unvorstellbare: <i>das All</i>	180
7.4.3.	<i>In-der-Welt-sein</i> und Weltlichkeit	189
7.5.	Technik und Politik	193
8.	Wahrheit als Tatsache: <i>Zeitlichkeit</i> und <i>Endlichkeit</i> im Urteil	200
8.1.	Das Problem der Tatsachenfeststellung	214
III.	Von der Gerechtigkeit	
1.	Gerechtigkeit als politisches Phänomen	228
2.	Wahrheit oder Gerechtigkeit?	235
3.	Das Primat der Gerechtigkeit im <i>Staat</i> und die Folgen	243
4.	Die Korruptionierung des Politischen durch die Lüge	246
5.	Die Religion der Griechen und Platons Mythen	259
6.	Platons Verhältnis zu Macht, Gewalt und Krieg	265
7.	Gewalt in der Außenpolitik der Polis	269
8.	Macht und Gewalt	275
9.	Die Zusammenführung von Wahrheit und Politik durch die <i>Tatsachenwahrheit</i>	280
IV.	Von der Herrschaft	
1.	Herrschaft und Politik	284
2.	Philosophische Begrifflichkeit in der Politik	288
3.	Die Fragwürdigkeit der abendländischen Tradition politischen Denkens	290
4.	Der Herrschaftsbegriff bei Platon: Die Herrschaft im Oikos und in der Tyrannis	292
5.	Die Trennung von Wissen und Tun	300
6.	Die Umdeutung des Verhältnisses von Oikos und Polis	308
7.	Politik und Ökonomie	310
8.	<i>Herrschaft</i> als Schlüsselbegriff der politischen Theorie oder <i>Freiheit</i> als Sinn von Politik?	315

V.	Von der politischen Meinung	319
1.	Meinung und Wahrheit	
2.	Die Abwertung der Meinung als Folge der Unterordnung der Politik unter die Philosophie	322
3.	Das Wahrheitsprivileg der Philosophen: Die Provokation Platons	330
4.	Die <i>Welt der Einheit</i> und die der <i>unbestimmten Zweiheit</i>	337
4.1.	<i>Begründetes Wissen</i> und <i>richtige Meinung</i>	339
4.2.	Die Dichotomie zwischen <i>wahrem Sein</i> und <i>bloßer Erscheinung</i>	343
4.3.	Metaphysik als Voraussetzung des Politischen	351
5.	Die <i>doxa</i> als ein Grundbegriff der aristotelischen Philosophie	355
5.1.	Das politische Urteil der Vielen: Die <i>Summierungstheorie</i>	361
6.	Die Rehabilitierung der Meinung. Erfahrung, Wirklichkeit und Meinung	365
7.	Meinung und Denken	370
8.	Meinung und Urteil	372
9.	Die Meinung als Grundlage politischen Handelns	374
10.	Wahrheit als vermeintlicher Widerspruch zur Meinung	376
10.1.	Die phänomenologische Methode bei Arendt	380
10.2.	Sprache und Verstehen	384
10.3.	Heideggers <i>drei Wege</i> aus dem Lehrgedicht des <i>Parmenides</i>	390
10.4.	Sein und Schein	393
10.5.	Schein und Vorurteil	396
10.6.	Schein und Erscheinung	402
11.	Tatsachenwahrheit als Voraussetzung der Meinung	404
12.	Einverständnis ohne Übereinstimmung	407
13.	Die Bedeutung der Wahrheit für das Politische	412
VI.	Über das Denken: Das <i>kritische</i> Denken	
1.	Kritisches Denken ist erlernbar	417
2.	Der Ursprung des Denkens und der Begriffe	418
3.	Die Platonische "Umkehrung"	427
4.	Sokrates: <i>Die Kunst des Fragens und Erfragens</i>	431
5.	Der <i>"Zugwind eines immerwährenden Denkens"</i>	440
6.	Arendts Thesen zur kritischen Denkart	443
6.1.	<i>Staunen</i> führt zum Denken	446
7.	Kants Maßstäbe kritischen Denkens	449
7.1.	<i>Selbstdenken</i>	449
7.2.	<i>An der Stelle jedes anderen denken</i>	451
7.3.	<i>Jederzeit mit sich selbst einstimmig denken</i>	453
8.	Die Bedeutung der <i>erweiterten Denkungsart</i>	455
8.1.	Meinungsfreiheit und öffentlicher Raum	458

8.2.	Der <i>öffentliche Raum</i> als die Voraussetzung des Politischen	461
8.3.	Das <i>Private</i> und das <i>Öffentliche</i>	468
8.4.	Vernunft und <i>kritisches Denken</i>	476
8.5.	Handeln und <i>Freisein</i>	478
8.6.	Der Begriff des Politischen	487
8.7.	Kritisches Denken: <i>Was tun wir, wenn wir denken?</i>	493

VII. Über Politik und das Politische Die Möglichkeit der Wiedergewinnung des Politischen durch Denken, Urteilen und Handeln

1.	Die Bedeutung der <i>Wahrheit</i> in der Politik	502
2.	Die Bedeutung der <i>Gerechtigkeit</i>	508
3.	Die Bedeutung der <i>Herrschaft</i> . Platons Definition der Politik durch den Herrschaftsbegriff	510
3.1.	Kritik durch Aristoteles am platonischen Entwurf des <i>Staates</i>	514
4.	Die Unterordnung der Politik unter die Philosophie	518
5.	Die Bedeutung der <i>Meinung</i> . Von Sokrates zu Kant: <i>Von der dualen Methode des Sokratischen Dialogs zur pluralen Methode politischen Denkens</i>	518
5.1.	Der Weg zum <i>Denken</i> : Der Sokratische Dialog	518
5.2.	Der Weg zum <i>Urteilen</i> : Die <i>erweiterte Denkungsart</i> Kants	522
6.	Moral und <i>erweiterte Denkungsart</i>	531
7.	Das Prinzip der Widerspruchsfreiheit: <i>Die Einstimmigkeit mit sich selbst</i>	538
8.	Gibt es die Möglichkeit einer politischen Philosophie? <i>Ein Weg zum Handeln</i>	540

VIII. Schlussbemerkungen

	Vom Leben des Geistes: Das Denken	545
	Literaturverzeichnis	554